

Anknüpfungspunkt für alle, die nicht Mitglied im djb sind, ist noch heute das Aktionäinnenprogramm, welches nachhaltig in Erinnerung ist und insbesondere von den jeweiligen Justizministerinnen, die ebenfalls in den letzten Jahren zu Gast waren, als herausragend benannt und aufgegriffen worden ist.

Freudenberg: Unsere Veranstaltung am 7. März 2019 zur „Istanbul-Konvention – wie schützt die Justiz die Frauen?“ im Gerichtslabor der juristischen Fakultät der Universität, die mit ca. 15 Besuchern gut wahrgenommen wurde und mit einem Ermittlungsrichter, einer Staatsanwältin aus dem Sonderdezernat häusliche Gewalt und der Präsidentin des Verwaltungsgerichts Göttingen auf dem Podium und Moderation durch eine pensionierte Staatsanwältin kompetent besetzt war und positive Rückmeldung bekommen hat.

Kersten: Das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie, zu dem sich zwei Rechtsanwältinnen positionierten, davon eine Mutter von Drillingen, die andere mit einem Einzelkind, das sie erst mit Anfang 40 bekam. Wir hatten nie mehr Teilnehmerinnen bei einem Stammtisch, als bei diesem Thema. Auch die Vorträge der ersten türkischstämmigen Notarin Niedersachsens, über das Netzwerk Antidiskriminierung, über „Female Entrepreneurship“ und prekäre Arbeitsverhältnisse waren Höhepunkte.

Sommerfeste und Weihnachtsfeiern finden ebenfalls immer guten Anklang, weil der Vernetzungsgedanke im Vordergrund

steht. Neben den juristischen Themen dient dies dem besseren Kennenlernen von Kolleginnen einmal außerhalb des Berufsbezugs.

Was gefällt Ihnen am besten am LV, an der RG Göttingen/RG Oldenburg?

Meyer-Wehage: Seine Mitglieder und seine Präsenz in der Landespolitik.

Freudenberg: Unsere aktiven jungen Kolleginnen, die mir immer wieder Mut machen.

Kersten: Die persönlichen Kontakte, die entstanden sind und die Dynamik von Vorstandssitzungen. Es mangelt nie an Ideen für die nächsten Veranstaltungen.

Wo ist noch Handlungsbedarf im LV, in den RG?

Meyer-Wehage: Ein Aspekt, der sicher noch umtreibt, ist die Mitgliedergewinnung mit Blick auf die jüngeren Frauen. Ihnen ist immer wieder in Erinnerung zu rufen, dass es noch viel zu tun gibt und wir die Gleichstellung keineswegs erreicht haben!

Freudenberg: Der Zuschnitt der Regionalgruppe (Problem der Einbindung von Kolleginnen aus Braunschweig und Kassel).

Kersten: Die Gewinnung von Neumitgliedern ist ausbaufähig, ebenso wie die Pressearbeit und die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden.

DOI: 10.5771/1866-377X-2020-2-71

Regionalgruppe Bonn

Bunt mit Tradition

Andrea Rupp

Mitglied im Vorstand des Regionalgruppenbeirats und Vorsitzende der Regionalgruppe Bonn

Christa Seeliger

Mitglied der Regionalgruppe Bonn

Unsere Regionalgruppe Bonn entstand 1976 aus einer kleinen Gruppe zumeist zugereister Juristinnen, die sich im Presseclub trafen. Bonn war damals Sitz der Bundesregierung. Berufstätige Juristinnen waren eher vereinzelt in Behörden, in der Justiz oder als (freiberufliche) Anwältinnen tätig. Daher war es bereichernd, zu einer Gruppe von Frauen zu stoßen, die einen ähnlichen Erfahrungshorizont hatte und in den gleichen Strukturen dachte wie man selbst. Für viele wurde die Bonner Regionalgruppe so etwas wie eine (juristische) Heimat. Durch den Umzug der Bundesregierung nach Berlin 1999 schrumpfte die Regionalgruppe um die Hälfte auf jetzt etwa 100 Mitglieder. Waren es früher eher „Ministeriale“, die ihr Wissen um Gesetzgebung, politische Wertungen und Ansichten aus ihrer Berufstätigkeit einbrachten, ist die Regionalgruppe Bonn heute bunter gemischt. „Bunt“ ist

überhaupt ein gutes Stichwort, um das zu kennzeichnen, was uns Bonnerinnen auszeichnet.

Heute zählen wir Juristinnen, Volkswirtinnen und Betriebswirtinnen zu unseren Mitgliedern. Neben den klassischen Berufen, zu denen ich auch die an der Universität Studierenden und Lehrenden zähle, kommen unsere Mitglieder auch jetzt noch aus Bundesbehörden, wie dem Bundesamt der Justiz, der Bundesnetzagentur und dem Bundesamt der Finanzen. Hervorheben möchte ich, dass wir unter uns auch eine Notarin haben. In Bonn hat sie damit eine echte Männerbastion erobert.

In welch überraschend unterschiedlichen Bereichen unsere Mitglieder tätig sind, stellen wir immer wieder fest, wenn wir mit unseren Jungen Juristinnen einen Vortragsabend in der Juristischen Fakultät der Bonner Universität in Zusammenarbeit mit der Fachschaft veranstaltet haben. Verschiedene Berufsbilder wollten wir vorstellen, präsentiert von unseren Mitgliedern. Nicht nur die Arbeitszeiten, Karriere- und Verdienstmöglichkeiten, sondern auch den praktischen Alltag, die Schwierigkeiten und Freuden der eigenen Tätigkeit. Und eben „Nischen“, wie Pressesprecherin, Tätigkeiten bei (Renten-,

Haftpflicht- und anderen Versicherungen, bei Verbänden, auch im sozialen Bereich, bei Gewerkschaften, Parteien etc. – was für eine Bandbreite.

Zwei wunderbare Nebeneffekte dieser Veranstaltungen:

- junge Studierende lernen uns kennen und werden manchmal auch Junge Juristinnen
- sie regen uns an, zu überlegen, wo wir den djb noch bekannt machen können.

Das planen wir wieder für dieses Jahr.

Auch vom Alter her sind unsere Mitglieder gut gemischt. Das ist bei unseren monatlichen Treffen immer wieder eine Freude und Bereicherung. Uns verbindet, dass wir gelernt haben, strukturell zu denken. Wir können uns also problemlos miteinander unterhalten und verstehen. Nicht nur das, wir teilen bereitwillig unser Wissen und unsere Erfahrungen!

So haben unsere Studentinnen und Referendarinnen spontan eine kleine Runde organisiert, um uns Ältere auf den neuesten Stand bezüglich der juristischen Ausbildung zu bringen. Anlass: Unser Mitglied Professorin Dr. *Helga Oberloskamp* lehrt fünf Monate an Universitäten in Afghanistan und wollte auf Fragen vorbereitet sein.

Einmal im Jahr treffen wir uns zu einem privat organisierten Sommerabend und im Übrigen genießen wir die Fülle von Einladungen, die uns über unsere sehr gut vernetzte Vorsitzende *Andrea Rupp* erreichen.

Was hatten wir für Themen?

Das Jahr beginnt traditionell mit einer eher kulturellen statt juristischen Veranstaltung – sozusagen zum „Aufwärmen“. So sahen wir den Dokumentarfilm über *Ruth Bader Ginsberg*, Richterin am Supreme Court in den USA. Im Jahr davor machten wir eine Führung durch die Ausstellung „Unser Grundgesetz“ in dessen „Geburtsort“, dem Bundesrat.

Das Jahr endet mit unserem Weihnachtsessen, immer begleitet von einem besonderen Gast. 2019 war es Jura-Studentin und djb-Mitglied *Farnaz Nasiriamini*, uns bekannt durch ihren beim djb-Kongress in Halle vorgetragenen Text „Über Businessröcke und den Herrn Vorgesetzten“.

Im Übrigen orientiert sich die Auswahl an aktuellen Themen oder solchen, die uns als Regionalgruppe des djb interessieren. Dazu beispielhaft eine Auswahl:

Ein Thema war ab April 2018 das Frauenwahlrecht. In einer sehr gut besuchten Veranstaltung im April 2018 im Juridicum der Bonner Universität, setzten sich unsere Kollegin Prof. Dr. *Silke Laskowski* zusammen mit Prof. Dr. *Rita Süssmuth* leidenschaftlich für ein Paritätsgesetz ein und riefen zur Unterstützung auf. Zur Europawahl ein Jahr später hörten wir die Bonner Grünen-Kandidatin *Alexandra Geese* zum Thema „Digitale Frauenrepräsentanz in Politik und Gesellschaft“ und dazu



▲ Die Bonner Regionalgruppe bei einem Stammtisch im September 2019 mit djb-Präsidentin Prof. Dr. Maria Wersig.* (Foto: privat)

passend einen Vortrag unseres Mitglieds Rechtsanwältin Prof. Dr. *Daniela Seeliger* zur „Zukunft des Wettbewerbsrechts in Zeiten der globalisierten Digitalisierung“ (s.djbZ 1/2020, S. 34). Inhaltlich ging es auch um Facebook, Amazon und Google aus kartellrechtlicher Sicht im digitalen Zeitalter.

Wichtige Themen für uns, auch als Mitmenschen, war ein Bericht der Ersten Opferschutzbeauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen *Elisabeth Auchter-Mainz* über ihre Arbeit ebenso wie ein an der Praxis orientierter aufschlussreicher Vortrag unserer stellvertretenden Vorsitzenden *Anna Eberhard*, Richterin am Amtsgericht, zu ihrem Arbeitsfeld „Betreuung und Vollmacht – oder?“. Und für uns alle als praxisbegleitender Input ein Vortrag zum Thema „Gelassen arbeiten mit den Mindset Change Methoden des US Amerikanischen Arbinger Instituts“ mit Mindset Change Coach *Barbara Gerhards*.

Ein besonderes Highlight war im September 2018 unsere Feier zum 30-jährigen Bestehen als Regionalgruppe im Haus der Ehrenpräsidentin des djb *Antje Sedemund-Treiber*, Mitglied unserer Regionalgruppe, mit einem Empfang. Den Vortrag unserer Ehrenpräsidentin Dr. *Lore Maria Peschel-Gutzeit* zum Thema „70 Jahre djb und noch immer nötig“ haben wir filmisch dokumentiert. Der kurze Eventfilm sowie der gesamte Vortrag ist auf Youtube unter finden¹ – sehr lohnend.

Unsere Präsidentin Professorin Dr. *Maria Wersig* haben wir bei einem Stammtisch im Herbst 2019 begrüßt. Sie legte uns die Entwicklung des djb heute und zukünftig dar. Das Treffen des Regionalbeirats, das dieses Jahr eigentlich bei uns in Bonn stattfinden sollte, muss auf Grund der Covid19-Krise leider am 12. September digital nachgeholt werden. Und auch unser Sommerempfang im Juni mit unserem Mitglied Bundesjustizministerin a.D. *Sabine Leutheusser-Schnarrenberger* musste leider verlegt werden. Wir freuen uns sehr, dass sie nun an unserer Weihnachtsfeier am 10. Dezember 2020 in den großzügigen Räumlichkeiten von Antje Sedemund-Treiber unser Gast sein wird.

¹ Abrufbar unter: <https://www.youtube.com/channel/UCGTTYXql09SSjJNS2uXQRPgzu>.